

AKRAM Express



Leitartikel

Liebe Freunde,

wir halten nur an den Dingen fest, die wir wirklich mögen. Wenn wir dieser Logik folgen, mögen wir unsere Fehler wohl sehr gern, richtig? Das muss der Grund dafür sein, warum wir nicht in der Lage sind, sie loszuwerden. Selbst nach so vielen Jahren sind der Ärger, die Lügen, die Streitereien immer noch die gleichen.

Wann werden wir frei von all diesen Fehlern sein?

Wenn du diese Fehler wirklich nicht magst und frei von ihnen sein willst, dann lies unbedingt diese Ausgabe. Du wirst Lösungen finden.

Los, komm, lass uns diese Ausgabe lesen und lernen, wie wir unsere Fehler auflösen können.

-Dimple Mehta

Akram
Express

Willst du an deinen

Fehlern

festhalten

?

Herausgeber: Dimple Mehta

Mahavideh Foundation, Simandhar City,
Adalaj - 382421, Dist-Gandhinagar.

© 2023, Dada Bhagwan Foundation
Alle Rechte vorbehalten

Website: kids.dadabhagwan.org

Dadashri sagt...



Dadashri: Manche Menschen sind sich ihrer Fehler bewusst, geben sie aber dennoch nicht zu. Wenn jemand mit ihnen schimpft, werden die meisten sagen: „Ich habe doch gar nichts getan ...“ Oder sie werden sofort die Schuld auf jemand anderen schieben und sagen: „Sie haben das getan.“ He! Willst du an deinen Fehlern festhalten?

Fragender: Nein.

Dadashri: Warum vertuschst du sie dann? Wie sollen sie weggehen, wenn du sie verheimlichst?

Fragender: Dada, warum tun wir das immer wieder?

Dadashri: Um dein Ansehen zu retten, warum sonst? „Was werden die Leute von mir denken? Was werden sie sagen? Wie stehe ich dann da?“ Wenn du solche Gedanken hast, dann wirst du am Ende deine Fehler beschützen, oder du wirst jemand anderem die Schuld geben.

Der Intellekt wird die Fehler sofort verteidigen. Also, bring sie ans Licht!

Fragender: Wie sollte ich das tun, Dada?

Dadashri: Wenn uns jemand einen unserer Fehler aufzeigt, dann sollten wir das sofort akzeptieren und sagen: „Ja, das ist mein Fehler. Ich werde von jetzt an vorsichtiger sein.“

Aber stattdessen sagen wir: „Das ist okay, das macht nichts“, und schon sitzen wir in der Falle. Wenn wir den Fehler gutheißen, weiß der Fehler, dass er ein gutes Zuhause gefunden hat. „Hier werde ich beschützt“ – und daher wird er nicht weggehen. Dann wird er weiterhin bestehen bleiben.

Wenn du für den Fehler Partei ergreifst, erkennst du nicht, dass du den Fehler damit unterstützt. Wenn du damit aufhörst, wird der Fehler von selbst verschwinden.

Sei der Person, die dir deinen Fehler aufzeigt, sehr dankbar, denn sie zeigt dir etwas, was du selbst nicht sehen konntest. Wenn wir unsere Fehler auf diese Weise akzeptieren, werden sie leicht weggehen.

Wenn du einen Fehler beschützt, verlängert sich seine Lebensdauer.



**ABSOLUT
NEU UND
ANDERS!**

Niemand außer dem Gnani Purush (dem Erleuchteten) kann unsere Fehler zerstören.

Wenn du dir deinen Fehler eingestehst, öffnet sich dein Herz. Du wirst dich innerlich wohlfühlen.



Wenn du deinen Fehler verteidigst, musst du für zwei Dinge Pratikraman machen (um Entschuldigung bitten, verbunden mit Reue für diesen Fehler):
erstens dafür, den Fehler gemacht zu haben, und zweitens dafür, ihn verteidigt zu haben. Nur dann wird der Fehler bereinigt.

„Puh, sie haben es in die Gegenwart zurückgeschafft“, seufzte Rita erleichtert, nachdem sie das Ende von „Harry Potter und der Gefangene von Askaban“ gesehen hatte. Sie aß die letzten Chips und schaltete den Fernseher aus.

„Es würde so viel Spaß machen, mit so einer Zeitmaschine die Vergangenheit und die Zukunft zu sehen!“ Nelly war immer noch in ihre Gedanken über die Zeitmaschine aus dem Film versunken.

Sebastian war durch und durch in den Film vertieft gewesen und schwebte nun auf Wolke sieben. „Ja, das wäre aufregend“, stimmte er Nelly zu.

DIE ZEIT- MASCHINE

„Entspann dich, Sebastian, der Film ist vorbei“, bemerkte Viktor lachend, „und wir brauchen keine Zeitmaschine, um einen Nervenkitzel zu haben! Was könnte spannender sein als unsere bevorstehende Reise nach Goa!“

Bei der Erwähnung von Goa hellten sich alle Gesichter auf. Es war das erste Mal, dass alle vier Cousins und Cousins zusammen in Urlaub fahren.

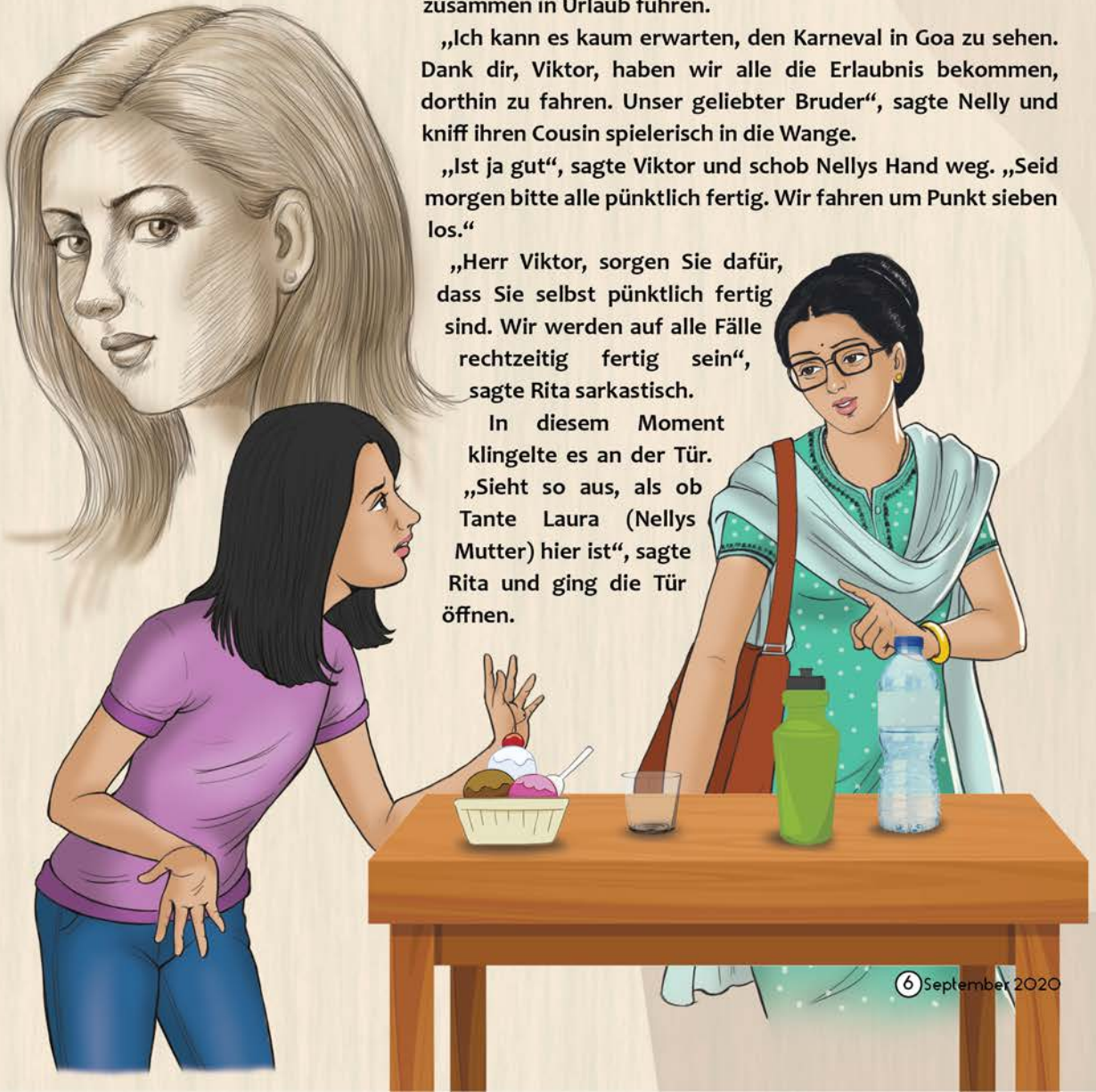
„Ich kann es kaum erwarten, den Karneval in Goa zu sehen. Dank dir, Viktor, haben wir alle die Erlaubnis bekommen, dorthin zu fahren. Unser geliebter Bruder“, sagte Nelly und kniff ihren Cousin spielerisch in die Wange.

„Ist ja gut“, sagte Viktor und schob Nellys Hand weg. „Seid morgen bitte alle pünktlich fertig. Wir fahren um Punkt sieben los.“

„Herr Viktor, sorgen Sie dafür, dass Sie selbst pünktlich fertig sind. Wir werden auf alle Fälle rechtzeitig fertig sein“, sagte Rita sarkastisch.

In diesem Moment klingelte es an der Tür.

„Sieht so aus, als ob Tante Laura (Nellys Mutter) hier ist“, sagte Rita und ging die Tür öffnen.



„Hallo mein Schatz“, sagte Tante Laura, legte ihre Handtasche auf den Tisch und sah sich um. Sie sah sich das ganze Chaos an und wurde sauer.

„Wie siehts denn hier aus, Nelly? Warum habt ihr das Eis hier stehen lassen? Und das ganze schmutzige Geschirr, das hier rumsteht! Wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du mehr auf den Haushalt achten und es nicht so unordentlich hinterlassen sollst?“ Nellys Mutter tadelte sie, sobald sie einen Fuß ins Haus gesetzt hatte.

„Oh, Mama, der Film war so interessant, dass ich völlig vergessen habe, darauf zu achten. Stell dir vor! Im Film gab es eine Zeitmaschine“, sagte Nelly, um das Thema zu wechseln.

Das ärgerte Nellys Mutter nur noch mehr, nicht wegen des Durcheinanders, sondern weil ihre Tochter sich angewöhnt hatte, ihre Fehler zu verteidigen. „Nelly, du wirst es nur schaffen, deine Fehler loszuwerden, wenn du sie akzeptierst, anstatt sie zu entschuldigen. Aber wenn du Partei für sie ergreifst, wirst du nie frei von deinen Fehlern sein.“

„Bitte, Mama, halte mir keinen Vortrag“, antwortete Nelly.

Viktor und Rita sprangen sofort auf und trugen ihre Teller und die Eisschalen in die Küche.

Nellys Mutter war vom Benehmen ihrer Tochter enttäuscht. Sie atmete tief durch und sagte ruhig: „Gut, Schatz, ich werde jetzt Abendessen machen. Seid ihr alle bereit für die Reise nach Goa?“

Am nächsten Tag, als alle reisefertig waren, sah Nelly etwas besorgt drein.

„Rita, ich kann mein rosa Lieblings-T-Shirt nicht finden“, sagte Nelly und durchsuchte verzweifelt ihre Kleidungsstücke. „Hättest du sie ordentlich aufgestapelt ...“ Noch bevor Rita ihren Satz beenden konnte, hatte Nelly schon ihre Ausrede parat: „Ich hatte keine Zeit zum Aufräumen, weil wir letzte Woche Prüfungen hatten. Normalerweise räume ich immer alles fein säuberlich weg.“

„Klar doch, Miss Perfekt, wer würde je einen Streit gegen dich gewinnen? Hier ist dein T-Shirt.“ Rita zog es unten aus dem Kleiderstapel hervor.

Nachdem sie das T-Shirt in die Tasche gestopft hatte, rannten beide nach draußen: „Komm, lass uns gehen, wir sind fertig.“

Unterwegs genossen sie das warme Wetter und die schöne grüne Landschaft und erreichten am Abend Goa.

Am nächsten Morgen nach dem



Frühstück machte sich die Gruppe auf den Weg zum Goa-Karneval. Der Himmel war voller farbiger Luftballons. Es war herrlich, sich die Parade der geschmückten Pferdewagen anzusehen, gefolgt von wunderschön geschmückten Festwagen und Darstellern, die in farbenfrohen Kostümen tanzten. Nach der Parade schlenderten sie durch die Verkaufsstände. Nellys Blick fiel auf das Wort „ZEITMASCHINE“, das in großen Buchstaben auf einem goldbraunen Vorhang geschrieben stand. „Seht euch das an.“ Nelly hielt ihre Cousins und Cousinen an: „Seht mal, das Plakat dort, da steht: „Erkenne deine Vergangenheit und deine Zukunft mit der Zeitmaschine.“ „Das ist doch alles nur Spielerei“, sagte Viktor verächtlich.

Nelly wollte jedoch unbedingt mehr herausfinden. „Ich will mir das mal genauer anschauen. Man kann nie wissen, vielleicht ist es ja wahr.“

Na schön ... Rita und du, ihr könnt ja da reingehen ... Sebastian und ich ziehen los und kundschaften noch ein paar andere Stände aus, und wir treffen euch nachher wieder hier“, sagten die Jungs und tauchten im Getümmel unter. Eine alte Frau mit einem gelb-rosa Schal begrüßte die Mädchen im Zeitmaschinen-Zelt. Rita und Nelly gingen vorsichtig hinein. Als Nelly die Zeitmaschine sah, begannen ihre Augen zu funkeln. Wissbegierig fragte sie: „Ist das die gleiche Zeitmaschine wie im Harry-Potter-Film?“

Die alte Frau hob eine Augenbraue und sagte mit strenger Stimme: „Diese Zeitmaschine wird dir deine Vergangenheit und deine Zukunft zeigen.“ Auf Nellys Gesicht erschien ein Ausdruck von Nervosität. „Was soll ich tun?“, fragte Nelly Rita mit einer Geste. Rita bemerkte ihre Neugier und ermutigte sie, das jetzt durchzuziehen. „Okay, ich will wissen, wie mein Leben in zwanzig Jahren aussehen wird“, sagte Nelly zu der alten Frau.

„Gut! Also mach dich bereit, deine Zukunft zu sehen.“ Die alte Frau forderte Nelly auf, ihre Augen zu schließen. Dann legte sie eine Kette um Nellys Hals und fing an, einige merkwürdige Worte zu murmeln. In wenigen Augenblicken wurde Nelly in eine andere Welt versetzt. Eine Frau von etwa fünfunddreißig Jahren saß in einem Büro.

„Oh, bin ich das?“ Der Blick auf ihr zukünftiges Ich fühlte sich etwas seltsam an. Die erwachsene Nelly versuchte, etwas zwischen den Stapeln verstreuter Akten zu finden. „Oh Gott! Wo ist diese Akte? Ich schwöre, dass ich sie genau hier abgelegt habe.“

In diesem Moment klingelte das Telefon. „Jawohl, Sir. Ja, Sir ... ich bin gerade dabei, sie zu suchen“, sagte Nelly mit ängstlicher Stimme.

Die Person am Telefon antwortete: „Frau Nelly, wir haben Verständnis für Sie, aber wir haben jetzt keine andere Wahl, als diese Arbeit an jemand anderen zu vergeben. Wäre Ihre Akte rechtzeitig eingereicht worden, wäre das nicht passiert.“

„Bitte, geben Sie mir noch eine Chance. Ich werde die Akte definitiv bis morgen einreichen“, bat Nelly inständig. „Tut uns leid, Frau Nelly.“ Mit diesen Worten legte der Anrufer den Hörer auf. Nelly fühlte sich niedergeschlagen und Tränen kullerten aus ihren Augen. Als Nelly ihre düstere Zukunft sah, bekam sie Angst. „Wird mich meine Unachtsamkeit auch in zwanzig Jahren nicht verlassen?“

Ein paar Sekunden später wurde sie in die Gegenwart zurückversetzt.

Als sie Nellys trauriges Gesicht sah, fragte Rita: „Was ist denn passiert? Ist alles in Ordnung?“

Nelly wusste nicht, was sie sagen sollte, also sagte sie hastig: „Ja.“

Sie bezahlten die alte Dame und verließen den Stand. Draußen an der frischen Luft atmete Nelly tief durch. In dem Moment kamen Viktor und Sebastian.

„Wenn ihr mit euren magischen Zaubersprüchen fertig seid, können wir dann jetzt gehen?“, stichelte Viktor schelmisch. Nelly schwieg. Ohne etwas zu sagen, ging sie los.

Als die Cousins und Cousinen sich am Abend am Strand vergnügten, war Nelly in Gedanken an ihre Zukunft versunken. Am nächsten Tag beschlossen alle, eine Tour zu den historischen Stätten von Goa zu unternehmen. „Wach auf, Viktor, sonst verpassen wir den Bus“, sagte Rita und schüttelte Viktor. Aber er war noch müde und hatte Mühe, wach zu werden. Als sie es schließlich zur Bushaltestelle schafften, war der Bus schon weg. Der Reiseleiter sagte: „Der nächste Bus fährt in einer Stunde.“

„Das ist alles deine Schuld, Viktor“, sagte Rita verärgert, „wegen deiner Angewohnheit zu spät aufzustehen, haben wir jetzt den Bus verpasst.“

„Tut mir leid, Rita. Ich weiß, das ist meine größte Schwäche“, gab Viktor bereitwillig seinen Fehler zu. Als Nelly das hörte, war sie überrascht. Sie dachte: „An Viktors Stelle hätte ich jede Menge Ausreden parat gehabt.“

Am Abend bereiteten sich alle auf die Rückreise vor. Nelly ging zu Viktor hinüber und flüsterte: „Viktor, darf ich dich etwas fragen?“

„Du brauchst nicht um Erlaubnis zu bitten, frag einfach.“ Viktor packte gerade seine Tasche. Du hast heute Morgen so selbstverständlich deinen Fehler zugegeben. Hattest du nicht das Bedürfnis, dich mit Ausreden zu entschuldigen?“ Viktor lachte ein bisschen. Er bat Nelly, sich neben ihn zu setzen, und sagte: „Ich fühle mich einfach leicht und frei, wenn ich meine Fehler akzeptiere und zugebe. Wenn wir unsere Fehler verstecken, um vor den anderen gut dazustehen, fühlen wir uns gestresst, und der andere regt sich auf. Wie soll der Fehler verschwinden, wenn wir ihn vertuschen?“

Nelly erinnerte sich an ihr zukünftiges Ich, das sie in der Zeitmaschine gesehen hatte, und dachte: „Wenn ich meine Fehler weiterhin vertusche, dann werden sie mich auch nach zwanzig Jahren nicht verlassen. Von nun an werde ich meine Fehler akzeptieren.“ Sobald sie diesen Entschluss gefasst hatte, erschien ein Lächeln auf ihrem Gesicht.

„Nelly, was ist los?“ Viktor war überrascht von der Veränderung in Nellys Haltung. „Ach, nichts, Viktor. Danke, dass du mir von dieser einfachen Lösung erzählt hast.“ Das Lächeln wich nicht aus Nellys Gesicht.

Nach der Rückkehr aus Goa gingen alle Cousinen und Cousins zu sich nach Hause. An diesem Abend lag Nelly wie üblich auf dem Sofa und sah fern. Sie hatte ihre Tasche von der Reise nach Goa noch nicht ausgepackt. „Nelly, hast du vor, mir deine Wäsche erst dann zu geben, wenn sie anfängt zu schimmeln?“, fragte ihre Mutter sarkastisch. Gerade als Nelly sagen wollte: „Ich bin so müde“, erinnerte sie sich an ihren Vorsatz. „Entschuldige, Mami, ich werde die Sachen gleich holen.“ Nellys Antwort überraschte ihre Mutter.

Tatsächlich fühlte Nelly eine innere Ruhe, weil sie ihren Fehler akzeptiert hatte. Sie dachte: „Ich kann mit der Zeitmaschine nicht die Fehler der Vergangenheit korrigieren, aber zumindest habe ich einen neuen Weg gefunden, die Fehler zu korrigieren, die ich in der Gegenwart mache. Damit kann ich auf jeden Fall meine Zukunft verändern.“

Hiermit nahm sie die Kleidung aus ihrer Tasche und steckte sie in die Waschmaschine.



Die Wahl

Choice

Patty übte ihre Rede im Stehen vor dem Badezimmerspiegel.



Vielen Dank, Herr Direktor, mein Dank geht an alle Lehrer und Lehrerinnen. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit. Ich verspreche, dass die Schule stolz auf mich sein kann.



Patty, komm raus. Du kannst deine Schauspielerei in der Schule fortsetzen. Der Schulbus kommt gleich.



Was meinst du mit Schauspielerei? Ich habe das Bad geputzt. Und übrigens, ist die Zeichnung für mein Projekt fertig?

Ja, gnädige Frau, sie ist fertig. Sie liegt auf dem Tisch.

Die Lehrerin war sehr erfreut über Pattys Zeichnung für das Projekt.



Gut gemacht, Patty! Wie immer hast du auch heute wieder gute Arbeit geleistet.

Danke.



Patty nahm bereitwillig die Anerkennung für eine Arbeit entgegen, die sie nicht selbst gemacht hatte und von der sie nicht einmal wusste, wie sie sie machen sollte. Es war ihr unmöglich, ihre Unzulänglichkeit zu akzeptieren.



Natascha, deine Zeichnung ist leider nicht so gut geworden. Lass dir von Patty zeigen, wie man das macht.

Tut mir leid.

Patty interessierte nichts von all dem, was die Lehrerin sagte. Alle fünf Minuten schaute sie auf die Uhr. Irgendwann war es dann so weit.

Der Schulleiter hat alle aufgerufen, sich in der Aula zu versammeln, um einige besondere Ankündigungen zu machen.

Der Schulleiter machte seine Ansage in der Aula ...

Herzlich willkommen. Natascha wurde für das Schüleraustauschprogramm ausgewählt. Wir alle wünschen Natascha das Beste, und mögen sich die nächsten sechs Monate als eine große Chance in ihrem Leben erweisen.

Die gesamte Halle war erfüllt vom Klang des Applauses. Patty war zutiefst schockiert. All ihr Enthusiasmus schwand dahin.

Irgendwie kam sie durch den Tag, aber unmittelbar nach der Schule ging sie zum Büro des Direktors.

Darf ich reinkommen, Herr Direktor?

Patty hatte Tränen in den Augen.

Warum werde ich so ungerecht behandelt? Ich habe perfekte Noten in allen Fächern. Also, Herr Direktor, warum haben Sie nicht mich ausgewählt?

Der Direktor bot Patty ein Glas Wasser an.

Meine Liebe, der Maßstab war nicht, dass die Schülerin perfekt sein sollte. Ich habe nach jemandem gesucht, der Fehler gemacht hat, der aber auch die Kraft hat, das zu erkennen und diese Fehler zu akzeptieren.

Es gibt eine sehr alte Geschichte. Ein Gelehrter lag auf seinem Sterbebett. Um sein Wissen weiterzugeben, wählte er aus den hundert besten Schülern nur einen aus. Dieser Schüler war weder diszipliniert noch betete er regelmäßig.

Patty hörte dem Direktor aufmerksam zu.

Die restlichen neunundneunzig Schüler waren sehr wütend. Genau wie du empfanden auch sie dies als eine große Ungerechtigkeit.

Nachdem er sich die Beschwerden der Schüler angehört hatte, erklärte der Gelehrte die Gründe für seine Wahl.





Geschichten aus dem wahren Leben

In seiner Jugend verkehrte Mahatma Gandhi mit einem Freund, der einen schlechten Einfluss auf ihn ausübte. Aufgrund des Drängens seines Freundes begann Gandhi, Hammelfleisch zu essen.

Nachdem er zum ersten Mal Hammelfleisch gegessen hatte, hatte er das Gefühl, als ob die Ziege in seinem Magen weinen würde. Durch die Gesellschaft dieses Freundes fing Gandhi auch an, Zigaretten zu rauchen. Um Geld für die Zigaretten aufzutreiben, stahl er manchmal Geld von den Bediensteten. Einmal hatte er ein Stück Gold aus dem Armband seines Bruders herausgenommen und verkauft.

All diese Missetaten lasteten schwer auf Gandhis Gewissen. Er wollte seinem Vater all seine betrügerischen Taten beichten und um Vergebung bitten. Er hatte jedoch nicht den Mut, seinem Vater gegenüberzutreten. Darum schrieb er in einem Brief alles auf und gab diesen seinem Vater. In dem Brief bat er auch darum, eine angemessene Strafe zu erhalten. Er gab den Brief seinem Vater, dem es zu der Zeit nicht gut ging, und wartete an seinem Bett.

Dem Vater liefen Tränen über das Gesicht, als er den Brief las. Das brach Gandhi das Herz. Er empfand äußerste Reue, weil er seinen Vater verletzt hatte. Von dem Moment an entschloss er sich, nie wieder in seinem Leben solche Fehler zu machen, und er blieb dieser Entscheidung bis zum Ende seines Lebens treu. Nachdem sein Vater den Brief gelesen hatte, wurde er nicht zornig und er wies ihn auch nicht zurecht. Er schwieg. Um Gandhi zu zeigen, dass er ihm verziehen hatte, zerriss er den Brief! Gandhi war tief berührt von der bedingungslosen Liebe seines Vaters.

Mahatma Gandhi war ein ganz normaler Mensch wie wir alle. Aber der Weg, den er in so jungen Jahren einschlug, um mit seinen Fehlern zu brechen, machte ihn zu einem außerordentlichen und vorbildlichen Menschen. Er hatte verstanden, dass man von seinen Fehlern frei werden kann, wenn man sie annimmt, sie bereut und um Vergebung bittet.

Was spricht ohne Mund,
hört ohne Ohren und
antwortet in allen
Sprachen der Welt?

LET'S PLAY

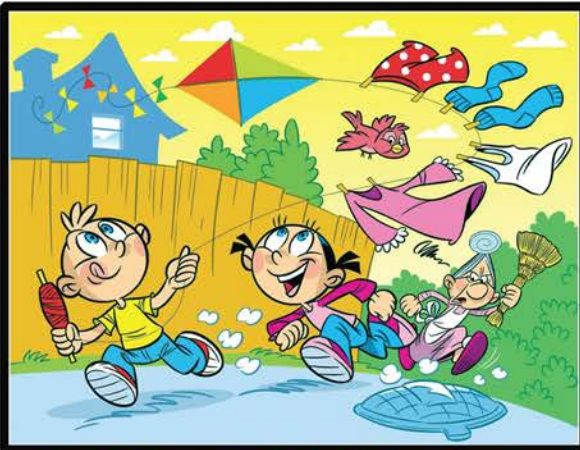


Kannst du drei aufeinander-
folgende Tage nennen, ohne die
Wörter Mittwoch, Freitag oder
Sonntag zu benutzen?

Ich gehe alle Tage aus
und bleibe dennoch stets
beim Haus.
Wer bin ich?



Finde 12 Unterschiede
zwischen den beiden
unten gezeigten Bildern:



Antwort:

1. OHO
2. GESTERN, HEUTE, MORGEN
3. SCHNECKE

Eine mythologische Geschichte

König Shreniks Vater, König Prasenjit, war der Herrscher des Königreichs Magadh. In diesem Königreich lebte Lohchur, der ein gerissener Dieb war. Er hatte schon viele Diebstähle begangen, wurde aber nie erwischt.

Eines Tages war er beim Glücksspiel gewesen. Er war so glücklich, als er gewann, dass er seinen ganzen Gewinn an Bedürftige verschenkte. Auf dem Heimweg hatte er Hunger.

Als er am Palast vorbeikam, lag der Duft von köstlichem Essen in der Luft und führte seinen Verstand in Versuchung.

Er dachte bei sich: „Heute werde ich meine Mahlzeit im Palast einnehmen.“

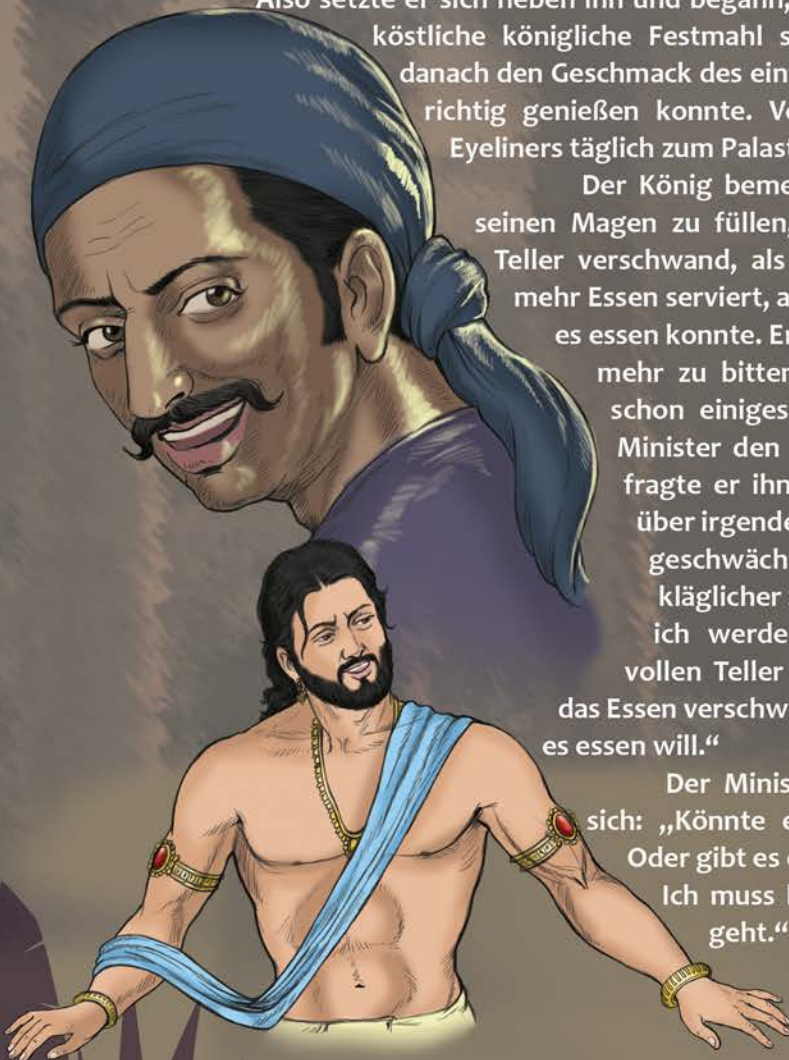
Lohchur hatte einen speziellen Eyeliner, der ihn unsichtbar machte. Er trug ihn auf und wurde sofort unsichtbar. Als er den Palast betrat, sah er den König beim Abendessen.

Also setzte er sich neben ihn und begann, von seinem Teller zu essen. Das köstliche königliche Festmahl schmeckte ihm so gut, dass er danach den Geschmack des einfachen Essens zu Hause nie mehr richtig genießen konnte. Von da an ging er mithilfe des Eyeliners täglich zum Palast und aß vom Teller des Königs!

Der König bemerkte, dass es ihm nicht gelang, seinen Magen zu füllen, weil das Essen schneller vom Teller verschwand, als er es essen konnte. Er bekam mehr Essen serviert, aber auch das verschwand, ehe er es essen konnte. Er schämte sich, immer wieder um mehr zu bitten. Nach einigen Tagen hatte er schon einiges an Gewicht verloren. Als sein Minister den König in dieser Verfassung sah, fragte er ihn: „Eure Hoheit, macht Ihr Euch über irgendetwas Sorgen? Warum seht Ihr so geschwächt aus?“ Der König antwortete mit kläglichem Stimm: „Herr Minister, es ist so, ich werde nicht satt, obwohl ich einen vollen Teller Essen serviert bekomme, denn das Essen verschwindet in dem Moment, in dem ich es essen will.“

Der Minister dachte nach und überlegte sich: „Könnte es etwas Übernatürliches sein? Oder gibt es einen unsichtbaren Eindringling? Ich muss herausfinden, was hier vor sich geht.“

Er schmiedete einen Plan. Er bedeckte den Fußboden des Speisezimmers mit trockenen Blumenblüten.



Sobald der Dieb den Speiseraum betrat, gab es ein raschelndes Geräusch. Der Minister war alarmiert und befahl sofort, alle Türen zu schließen.

Plötzlich stieg dichter Rauch im Raum auf, drang in die Augen des Diebes und sie füllten sich mit Tränen. So wurde der Eycliner weggespült und seine Unsichtbarkeit schwand. Er wurde gefangen genommen und vor den König gebracht.

Der König verurteilte ihn dazu, öffentlich vorgeführt zu werden, bevor er den Tod durch Erhängen sterben sollte. Der Zeitpunkt seiner Hinrichtung kam. Lohchur begann zu weinen. In dem Moment kam ein Edelmann namens Jindutt vorbei. Als er Lohchurs verzweifelten Zustand sah, hatte er Mitleid mit ihm.

Er ging zu dem Dieb und sagte: „Wir alle müssen die Früchte unserer Sünden ertragen. Aber selbst wenn du erst in letzter Minute bereust und Buße tust, wird dein nächstes Leben besser sein. Also entsage bitte deiner Absicht, zu stehlen.“

Lohchur sagte: „Dieser Schmerz ist viel größer als das Glück, das ich beim Stehlen erlebt habe. Ich kann mich gut an alle Sünden erinnern, die ich in meinem Leben begangen habe, und ich bin sehr traurig darüber. Aber bitte, mein Herr, ich bin so durstig, bitte geben Sie mir Wasser.“ Das war gegen den Befehl des Königs, daher zögerte der Edelmann zunächst, doch dann sagte er:

„Bitte bekenne alle deine Fehler, die du in deinem Leben begangen hast.“

Der Edelmann trug ihm auf, spezielle Reue-Gebete zu sprechen, die uns von unseren Fehlern befreien können, und sagte: „Das wird deine Fehler bereinigen. Habe Barmherzigkeit gegenüber allen Lebewesen und singe das Navkaar Mantra (der erste Teil des Trimantras, das allen spirituell erhabenen Wesen Ehrerbietung erweist). In der Zwischenzeit werde ich dir Wasser holen.“

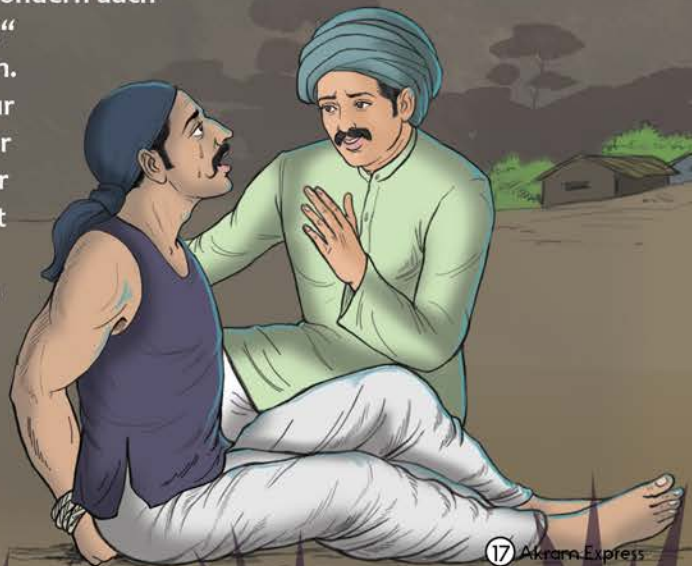
Als er die mitfühlenden Worte des Edelmannes hörte, war Lohchur tief berührt und fragte: „Werde ich durch diese Gebete tatsächlich von meinen Sünden erlöst?“

Der Edelmann antwortete: „Daran besteht absolut kein Zweifel. Durch das Rezitieren dieser Gebete können die meisten Sünden zerstört werden. Durch diese Gebete können nicht nur Menschen, sondern auch Tiere einen Platz im Himmel erlangen.“

Der Edelmann ging Wasser holen. Aber als er zurückkam, war Lohchur bereits gestorben. Lohchur war so sehr in die Gebete vertieft, dass er höchsten Frieden und Glückseligkeit erfuhr.

In diesem Augenblick war sein Leben zu Ende, und er wurde im Himmel wiedergeboren.

So groß ist die Kraft des Navkaar Mantras und der Reue.



Schöne Erinnerungen



Ein Aptaputra (enthaltssam lebender Mensch, der sein Leben dem Ziel der Erlösung der Welt durch Akram Vignan gewidmet hat) war in das Dada Darshan Gebäude in Ahmedabad zurückgekehrt, nachdem er am Wochenende in der Stadt Valsad einen Satsang (spirituellen Vortrag) gehalten hatte. Am Montagmorgen kam ein Mann aus Valsad geschäftlich nach Ahmedabad und beschloss, das Dada Darshan Gebäude zu besuchen. Er traf den Aptaputra, der begann, Satsang zu halten. Es war etwa Viertel vor zehn am Vormittag. Der Aptaputra war für zehn Uhr zum Seva (freiwilligen Dienst) in der Druckerei eingeteilt. Es ging schon auf halb elf zu, und der Aptaputra gab immer noch Satsang.

Dann erhielt er einen dringenden Anruf mit der Bitte, er solle sofort ein Medikament aus der Apotheke holen. Obwohl er am Telefon zugesagt hatte, machte er mit dem Satsang weiter. Nach weiteren dreißig bis fünfundvierzig Minuten erhielt er wieder einen Anruf mit der Nachfrage, ob er die Medizin besorgt habe.

Er antwortete: „Ich bin noch gar nicht losgegangen.“

Er wurde gefragt; „Was machst du gerade?“

Er antwortete: „Ich mache Satsang mit einem Besucher.“

Sobald Niruma davon erfuhr, rief sie den Aptaputra zu sich und schimpfte mit ihm: „Du solltest um zehn Uhr in der Druckerei sein. Du bist gerade erst zurückgekommen, nachdem du zwei Tage lang Satsang gehalten hast, und jetzt tust du das schon wieder? Hüte dich vor deinem Hunger, Satsang abzuhalten. Das nennt man das Ego 'Ich weiß'. Du musst Normalität wahren, auch wenn du Satsang gibst. Wenn das Ego von 'Ich weiß' weiter zunimmt, wird es zum Hindernis.“

Auf diese Weise pflegte Niruma besonders darauf zu achten, dass der eigene spirituelle Fortschritt nicht behindert wurde.

Wie könnten wir vergessen, unsere Dankbarkeit denen gegenüber auszudrücken, die uns geholfen haben, uns gut zu entfalten?

MEINE KREATION



Also bastle ein besonderes DANKESCHÖN-Geschenk deiner Wahl für deine Lehrer. Hier sind einige Ideen ...



Auflösung:



„Ein Mensch muss die innere Größe haben, seine Fehler zuzugeben, muss klug genug sein, um aus ihnen zu lernen, und stark genug, sie zu korrigieren.“

- John. C. Maxwell

Zum

„Fehler können immer vergeben werden, wenn man den Mut hat, sie zuzugeben.“

- Bruce Lee

Schluss

„Man kann große Dinge aus seinen Fehlern lernen, wenn man nicht damit beschäftigt ist, sie zu leugnen.“

-Stephen. R. Covey

„Ich habe Fehler gemacht, aber ich habe nie den Fehler gemacht, zu behaupten, ich hätte nie einen gemacht.“

- James Gordon Bennett

